

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg, 1966-04-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

ERIKA MANN

Kilchberg, am 30. April 1966

30. IV 1966
Sehr Lieber und Verehrter, -

ein paar halbe oder Drittelsnächte habe ich nun mit "Im Weitergehen" verbracht und die gescheite Güte, die gütige Gescheitheit dieser Essays auf mich einwirken lassen. Es ist eine ungemein wohltuende Wirkung, die ausgeht von Ihrer Prosa, die, getragen von einem aufs höchste entwickelten, dabei höchst natürlichen Talent (verzeihen Sie die Scheinflachheit der Vokabel) jeden auch nur leidlich "wirklichen Hörer" ergreifen muss. Dabei braucht er nicht unbedingt imstande zu sein, immer wortwörtlich Folge zu leisten (Sie wissen, ich kann das nicht), er muss "nur" dem Geiste, der reinen Menschlichkeit, dem unpathetischen Grundethos des Redenden Herz und Sinn öffnen, und wie leicht machen Sie ihm dies! Wie behutsam auch dringen Sie vor und ein, mit welcher sanfter Verschlagenheit arbeiten Sie zuweilen, indem Sie zunächst von durchaus Weltlichem handeln ("Erst auf dem Rückweg" möge dafür als Beispiel dienen!), und plötzlich ist Pfingsten da, und die Wendung ins Religiöse neuerdings vollzogen. - Für den Liebhaber Ihrer Kunst sind derlei Ueberraschungen von besonderem Reiz, gesetzt, es sei verstattet, auf die "Machart" zu achten, wo jedwede "Mache" so weltenfern liegt.

Und dann Ihre Formulierungen! "... die schüchterne Würde von einem, der nur selten siegt." Entschuldigen Sie, aber das ist zauberhaft gedacht und gesagt. Wie auch das "Wagnis in Gnaden" mich entzückt, - unter anderem vielleicht, weil es klingt, wie gemünzt auf den Zauberer, dessen ganzes Lebenswerk sehr wohl so zu überschreiben wäre.

Ach, ich könnte noch lange schreiben, - wenn ich nur eben könnte. Aber zu viel im Grunde Unaufschiebbares habe ich verschieben müssen während dieses langen, für mich alles in allem sehr finsternen Winters, und nun heisst es aufholen. Nehmen Sie also bitte vorlieb und lassen Sie Nachsicht walten.

Ich bin immer sehr die Ihre:

PS. Besonders gerührt hat mich die Gewissenhaftigkeit Ihrer Druckfehler-Bereinigungen, wobei freilich "Schweigen", anstelle von "Schwiegen" starker Tobak war.

